



## friedlich – freundlich – fair

Wir lernen und spielen in einer friedlichen Atmosphäre.

Wir gehen freundlich miteinander um.

Wir verhalten uns fair.

- Wir achten auf Ruhe und Sauberkeit.
- Wir tragen im Gebäude Hausschuhe.
- Wir beachten die Aufstellregel.
- Wir achten auf andere im Treppenhaus.
- Wir rutschen nicht auf dem Treppengeländer.
- Wir kauen keinen Kaugummi auf dem Schulgelände.
- Wir essen nicht auf dem Schulhof.
- Wir spielen nur mit Softbällen auf dem trockenen Schulhof.
- Wir kämpfen nicht, auch nicht aus Spaß.
- Wir klettern nicht auf Bäume und schützen die Pflanzen.
- Wir benutzen keine privaten elektronischen Geräte auf dem Schulgelände.

## Schulinterne Maßnahmen zur Prävention und Intervention

### Gewaltfrei Lernen

Stopp-Regel/ Spielzeitverlust/ Rotes Buch  
Klassentraining Schulsozialarbeit und Team Gewaltfrei Lernen  
Fortbildungen Kollegium  
Zusammenarbeit mit Eltern und der Nachbarschule

### Classroom-Management

Positive Verstärkung  
Aufstellregel  
Klassenregeln  
Kartensystem  
Tagesplan  
Stillesignal/  
Aufräum- und Kreismusik

### Unterstützende Maßnahmen

Pausenkonzept  
Schulsozialarbeit (Ferdi?)  
Individuelle Unterstützungs- und Entlastungsmaßnahmen/  
Entlastungsband

### Schulinterne Konsequenzen

Spielzeitverlust  
Kartensystem  
rotes Buch



## Das Konzept der Pädagogischen Geschlossenheit

Alle Kinder unserer Schule haben das Recht, ungestört und in angenehmer Atmosphäre lernen zu können. Damit wir die Kinder in ihrem Schulalltag bestmöglich unterstützen können, haben wir einen geschlossenen pädagogischen Rahmen entwickelt.

Dieses Konzept der pädagogischen Geschlossenheit basiert auf Schölzl und Döhler ([https://www.ptz-schoelzel.de/userfiles/file/Paedagogische\\_Geschlossenheit.pdf](https://www.ptz-schoelzel.de/userfiles/file/Paedagogische_Geschlossenheit.pdf)). Es beruht auf der Grundannahme, dass durch ein gemeinsam gelebtes Regelwerk und daraus für alle gleichsam resultierenden Konsequenzen für die Schülerinnen und Schüler wohlwollend Grenzen und ein klarer Verhaltensrahmen gesetzt werden. Gleichzeitig schafft dieser eindeutige Rahmen auch für alle Pädagoginnen und Pädagogen Entlastung. Der klare Rahmen für das Verhalten der Schülerinnen und Schüler kann nur dann wirkungsvoll umgesetzt werden, wenn alle Beteiligten "an einem Strang" ziehen. Dazu gehört selbstverständlich auch die Bereitschaft, bei der Einhaltung der Regeln und Konsequenzen "die individuelle Position hinter die Bereitschaft einer gemeinsamen Linie zurückzustellen".

Für unsere Schule bedeutet das ein einheitliches Vorgehen und Einhalten von Regeln des pädagogischen Teams. Das einheitliche Einhalten dieser Regeln bietet dem Team, den Kindern und den Eltern Transparenz über die in der Schule geltenden Regeln. Damit die Verzahnung von Ganztags und Schule sinnvoll und reibungslos stattfinden kann, ist ein regelmäßiger Austausch zwischen Klassenleitung und OGS notwendig (Teamstunden). Die Leitung der OGS nimmt daher regelmäßig an unseren Konferenzen teil. Dazu finden gemeinsame Fortbildungen statt.

Das Konzept der Pädagogischen Geschlossenheit basiert auf den vereinbarten Schulregeln sowie auf den vier Bausteinen der schulischen Maßnahmen zur Prävention und Intervention:

1. Gewaltfrei Lernen
2. Classroom-Management
3. Unterstützende Maßnahmen
4. schulinterne Konsequenzen

### 1. Gewaltfrei Lernen

Seit vielen Jahren nehmen wir gemeinsam mit der Nachbarschule in regelmäßigen Abständen am Projekt "Gewaltfrei Lernen" teil. "Gewaltfrei Lernen" ist ein pädagogisches Konzept zur Förderung der sozialen Kompetenzen. Der Schwerpunkt liegt hier auf der Prävention von Gewalt, Mobbing und Rassismus. Das Projekt wurde von Sibylle Wanders und ihrem Team durchgeführt und setzt sich aus verschiedenen Bausteinen zusammen:

- Gemeinsame Fortbildungen des gesamten Schulteam
- Trainingseinheiten im Klassenverband für die Klassen 1-4 (alle 4 Jahre)
- Elternabend mit Informationen und praktischen Übungen



### 1.1. „Stopp-Regel“

Eine zentrale Rolle spielen die sogenannten "Stopp-Sätze", die den Kindern helfen sollen, aus Konfliktsituationen herauszukommen und sich Hilfe zu holen.

Sie lauten:

#### 1. *Stopp – Ich möchte nicht, dass du...*

(konkret benennen, womit aufgehört werden soll, sich groß machen, Handzeichen)!

#### 2. *Stopp – Ich möchte nicht, dass du...*

Wie oben mit: Wenn du jetzt nicht aufhörst, gehe ich zur Aufsicht!

#### 3. *Stopp – Jetzt gehe ich zur Aufsicht!*

Die Aufsicht klärt den Konflikt und kann bei Verstößen einen **Spielzeitverlust** aussprechen: „*Du bleibst jetzt in einem Abstand bei mir und kannst (für x Minuten) nicht mehr mit den anderen Kindern spielen.*“

Zusätzlich zu den alltäglichen Wiederholungen im Alltag übernimmt die Schulsozialarbeit in Kooperation mit den Klassenlehrer\*innen die Weitergabe der Strategien an die Kinder im Rahmen des Sportunterrichts (mind. 2 Doppelstunden) und auch die Weitergabe an neue Personen im pädagogischen Team.

### 1. 2. Das rote Buch

Das rote Buch steht im Teamzimmer. Dort werden eingetragen:

- A) Grobe Gewalt
- B) Mutwillige Sachbeschädigung
- C) Stark respektloses Verhalten
- D) Extreme Gewalt, respektloses Verhalten (Team) -> sofortiger Ausschluss
- E) 2. Rote Karte -> sofortiger Ausschluss

Nach drei Einträgen in das rote Buch erfolgt ein Elterngespräch (siehe Regelblatt)

## 2. Classroom-Management

Feste Rituale und Strukturen, die in allen Klassen gleich sind, geben den Kindern eine verlässliche Orientierung und bieten allen Kindern einen klar strukturierten Rahmen.

Ein zentraler Baustein des inklusiven Arbeitens und Handelns an unserer Schule ist das **Classroom-Management**. Konsequentes Classroom-Management begegnet Unterrichtsstörungen präventiv. Bei den einzelnen Elementen des Classroom-Managements orientieren wir uns an den proaktiven und reaktiven Kriterien nach Evertson und Emmer 2009:



## proaktiv

- Vorbereitung des Klassenraums
- Planung und Unterrichtung von Regeln und unterrichtlicher Verfahrensweisen
- Festlegung von Konsequenzen
- Schaffung eines positiven (Lern-)Klimas
- Beaufsichtigung der Schüler\*innen
- Unterricht angemessen vorbereiten
- Kinder verantwortlich einbinden durch Ämter und Dienste
- Kooperative Lernformen
- Transparenz des Tagesablaufs
- Vereinbarung pädagogischer Maßnahmen für einzelne Kinder

## reaktiv

- unangemessenes Schüler\*innenverhalten unterbinden

## Umsetzung an unserer Schule

An unserer Schule haben wir für das Classroom-Management folgende Bausteine für alle verbindlich vereinbart:

### 2.1 Positive Verstärkung

Im Rahmen eines wertschätzenden Umgangs miteinander (siehe Pädagogische Geschlossenheit) werden die Kinder bei der Einhaltung der Klassenregeln positiv verstärkt. Dies geschieht auf unterschiedliche Weise, z.B.: Kinder oder Gruppen werden vor der Klasse positiv hervorgehoben z.B. xy hört schon zu, ist schon leise. Sie sammeln tischgruppenbezogen (z.B. Tisch1, Tisch2 usw. oder Fensterseite usw.) – Sternchen, Smileys oder Blümchenblätter und erhalten anschließend eine gemeinsame Belohnung z.B. gemeinsame Ausflüge, Spielzeit usw. Üben als Klassengemeinschaft eine bestimmte Regel ein ("Regel des Tages"). Am Ende des Tages wird gemeinsam reflektiert, ob die entsprechende Regel an dem Tag "geschafft" wurde. In diesem Fall erhält die Klasse ein Puzzlestück und bei einem vollständigen Puzzle eine gemeinsame Belohnung (s.o.)

### 2.2 Regeln

In jeder Klasse und OGS-Gruppe wird mit den Kindern eine überschaubare Anzahl an Regeln vereinbart. Ihr Umfang variiert je nach Klassenstufe, umfasst aber mindestens die vereinbarten Regeln unseres pädagogischen Konzeptes. Die Regeln werden positiv formuliert und im Klassenraum visualisiert (mögliche Rahmenbedingung: z.B.: Ich melde mich wenn ich etwas sagen möchte/ Ich arbeite so, dass ich niemanden störe./ Ich bin freundlich zu anderen Kindern.).

#### 2.2.1 Aufstellregel

Es gelten für alle Gänge in der Schule einheitliche Aufstellregeln: Die Kinder stellen sich paarweise auf, das erste Kind hält die Tür auf, lässt alle anderen Kinder vorbeiziehen



und reiht sich dann an das Ende der Schlange an. Das nächste Kind verfährt ebenso usw.

### 2.3 Stillesignal, Aufräum- und Kreismusik

In allen Klassen unserer Schule gibt es gemeinsame Regeln und Signale. Diese Strukturen geben den Kindern klare Orientierung und erleichtern in vielerlei Hinsicht den pädagogischen Alltag. Zu diesen Regeln zählen:

- Stillesignal: In jeder Klasse gibt es ein akustisches Signal (z.B. Klangschale, Gong, Triangel), das die Kinder zum leise sein aufruft.
  - Ein Ton bedeutet: "Sofortige Aufmerksamkeit, Blick zur Lehrkraft"
  - Drei aufeinanderfolgende Töne bedeuten: "Die Arbeitsphase ist zu laut geworden, alle arbeiten leiser weiter"
- Aufräum- und Kreismusik: In jeder Klasse ist eine CD mit Liedern zum Classroom-Management vorhanden:
  - Lied 1: Aufräummusik, alle Kinder beenden ihre Arbeit und räumen auf („Probier` s mal mit Gemütlichkeit“)
  - Lied 2: Kreismusik, alle Kinder kommen in einer klassenspezifisch festgelegten Reihenfolge in den Kreis

### 2.4 Tagesplan

Um den Kindern eine Orientierung zum Tagesablauf zu geben, gibt es in jeder Klasse Karten mit Symbolen verschiedener Situationen (z.B.: Deutschunterricht, Klassenrat, Obstrunde). Die Klassenlehrer\*innen visualisieren mit diesen Karten den Ablauf im Vormittag, die Gruppenleitungen den Ablauf im Nachmittag.

## 3. Unterstützende Maßnahmen

### 3.1 Pausenkonzept

Wir lernen und spielen in einer friedlichen Atmosphäre. Bei Konflikten in der Pause erfolgt die Anwendung der Stopp-Regeln" (und evtl. Spielzeitverlust). Es gibt Kinder, die trotz dieser Regeln zum „Gewaltfrei Lernen“ immer wieder in Konflikte verwickelt sind und mehrfach bereits ein Spielverbot und/ oder einen Eintrag ins rote Buch erhalten haben. Aus diesem Grund gibt es präventive Angebote:

- Aktive Pausenangebote für eine erholsame und konfliktarme Pause: In jeder ersten Pause kann man in den Ruhegarten gehen, wenn man sich eine Eintrittskarte bei der Aufsicht holt. Zusätzlich gibt es (möglichst) in jeder Pause ein Angebot, zu dem die Kinder selbstständig gehen können.
- Betreute Pause (OGS): In jeder Pause gibt es einen Pausenraum (B104), wo Kinder unter Aufsicht Pause machen können. Sie werden von den Lehrer\*innen dorthin gebracht. Sie dürfen ruhige Spiele spielen, malen, lesen.



### **3.2 Schulsozialarbeit**

Die Schulsozialarbeiterin bietet Kindern die Möglichkeit zu Gesprächen in Konfliktfällen und Einzelfallhilfen.

### **3.3 Individuelle Unterstützungs- und Entlastungsmaßnahmen/ Entlastungsband**

In Förderkonferenzen können für Kinder individuelle Lösungen gesucht werden, die ihnen helfen, gut durch den Schultag zu kommen. Dies können Maßnahmen für die Pausen sein, aber auch Entlastungsangebote parallel zum Unterricht. Diese werden für einen Zeitraum definiert, dokumentiert und mit den Eltern besprochen.

### **3.4 Sozialtraining**

Im ersten Schuljahr findet in allen Kindern in Zusammenarbeit zwischen Klassenleitung und Schulsozialarbeit ein Sozialtraining (Konzept Ferdi) statt um so die Grundlagen für die kommenden Schuljahre für ein friedliches Miteinander zu legen.

## **4. Schulintern vereinbarte Konsequenzen**

sind

- der Spielzeitverlust
- das gelb/rote-Kartensystem
- das rote Buch